

St. Vith'er Volkszeitung

Gegründet 1866

Kreisblatt für den Kreis Malmédy



Generalanzeiger für den Kreis Malmédy

Erscheint Mittwochs und Sonntags mit den Beilagen „Eifer“ „Sonntagsblätter“ u. „Jahrbuch“ Familienblatt. Bezugspreis: 1.50 M. jährlich. Die Post 1.68 M. vierteljährlich.

Redaktion Druck u. Verlag Hermann Doepgen St. Vith (Eifel).

Anzeigen kosten die Gespaltene Zeile od. deren Raum 50 Pf. Anzeigen aus dem Kreis Malmédy 15 Pf. die Zeile. Reklamen 60 Pf. die Zeile. Schrift: Garmouth. Bereiten Abdrucken und Nachdruckung. Fernsprecher Nr. 2.

Nr. 15.

55. Jahrgang.

Samstags-Ausgabe.

St. Vith, 22. Februar 1919

Erstes Blatt.

Sturmjahren in Weimar.

Erzberger in der Verteidigung.

Weimar, 18. Febr.

Auf der Tagesordnung steht die Anfrage Dr. Heinze und Genossen (Lid.) betreffend die Vorlegung einer Denkschrift über die bisher von der Waffenstillstandskommission gepflogenen Verhandlungen (Auslieferung der deutschen Handelsflotte, Verhandlungen über die Kohlen- und Erzfragen). Namens der Interpellanten begründet

Bögeler (Lid.) die Interpellation. Er richtet schwere Vorwürfe gegen Erzberger und sagt u. a.: Wir sind eigentlich der Notwendigkeit einer Begründung überhoben. (Sehr richtig! rechts.) Dieser Tag hat wohl jedem darüber die Augen geöffnet, wohin wir steuern. (Sehr richtig! rechts.) Der Pulsschlag des deutschen Wirtschaftslebens wird schwächer, schon strotzt er hier und da. Mit grausamer Sicherheit weiß der Feind die Punkte zu wählen und zu treffen, die uns dem Ruin entgegenführen müssen. Große Kreise der Industrie, des Handels, der Schifffahrt und des Gewerbes haben längst gewußt, daß die Wilsonschen Bedingungen doch vielleicht nur gestellt worden sind, um uns zuerst zum Waffenstillstand zu zwingen und dann zu verewaltigen. Schon die Ablieferung der Taufende von Lokomotiven und der Hunderttausende von Eisenbahnwagen hat durchgeführt werden müssen, ohne daß ein sachverständiges Programm aufgestellt worden wäre, um die Möglichkeit der Durchführung technisch zu sichern. Es war technisch unmöglich, in der gestellten kurzen Frist dieses ungeheure Material abzuliefern, und unter den wichtigsten Vorwänden, wegen kleiner Mängel an der Ausrüstung und selbst an der Ladierung, hat der Feind eine Abnahme verweigert. Erzberger hat Vereinbarungen mitgebrochen, die der Regierung wirklich schwere Stunden bereiten mußten. Vielleicht mußten sie angenommen werden, aber diese Abmachungen sind das Schlüssglied in der Kette, die der Reichsminister in den monatelangen Verhandlungen um das deutsche Volk geleitet hat. (Beifall bei der Volkspartei, Unruhe im Zentrum), der Kette, die die deutsche Volkserwägung wird. (Unruhe und Rufe im Zentrum: Unerhörte!) Der Ministerpräsident verlangte, daß wir den Arm zur Arbeit freibekommen. Sie, Herr Minister Erzberger, haben diesen Arm in Fesseln geschlagen. (Beifall bei der Volkspartei, Unruhe im Zentrum.) Wenn heute ganz Deutschland unter einer gewaltigen Kohlennot leidet, so ist das nicht die Folge der wilden Streiks (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten), sondern in erster Linie die Folge davon, daß die Erzeugung nicht dem Verbrauch zugeführt werden kann. (Sehr richtig!) Heute liegen allein im Ruhrgebiet zwei Millionen Tonnen Kohlen auf den Zechen, die nicht abgefahren werden können, und Tausende von Arbeitswilligen müssen feiern, weil man ihnen keine Arbeit geben kann. (Hört, hört!) Aus diesen Tausenden werden bald Hunderttausende werden. Wenn neulich der Politiker der Vossischen Zeitung das Wort prägte: „Den Sieg haben wir verloren, wir werden auch den Frieden verlieren“, so füge ich hinzu: „Wir haben den Frieden verloren, und gegen Sie, Herr Reichsminister Erzberger, erheben wir schwere Vorwürfe. Wir werfen Ihnen vor, daß Sie in wichtigen Lebensfragen der Nation (Große Unruhe im Zentrum) niemals Sachverständige zu Rate gezogen haben. Wir werfen Ihnen vor (die nächsten Ausführungen des Redners gehen unter in lärmenden Kundgebungen des Zentrums, aus dessen Reihen fortgesetzt gerufen wird: Unerhörte! Schluß! Schluß! Von anderen Rednern wird gerufen: Kein Schluß! Dr. Heinze ruft: Das ist im neuen Deutschland die Redefreiheit!, worauf die Sturmjahren sich wiederholen.)

Nachdem der Värm minutenlang angebauert hat, erklärt Präsident Fehrenbach, daß persönliche Angriffe den Entschluß nicht entfesselt haben. (Unruhe rechts und Rufe: Neuling!) Nun bitte ich aber das hohe Haus, den übrigen Ausführungen in Ruhe zuzuhören.

Bögeler (fortfahrend): Wir fragen den Reichsminister Erzberger: Wie ist es möglich, daß dem deutschen Volk, das einen Wilsons Frieden erwartet hat, jetzt ein Waffenstillstand auferlegt wird, der einen solchen Frieden unmöglich macht? Wenn wir nicht zu einem Rirchhofsfrieden kommen wollen, dann müssen zu den weiteren Verhandlungen die besten Köpfe als Sachverständige zugezogen werden. (Beifall rechts, Rufen bei der Mehrheit.)

Minister Erzbergers Rechtfertigung.

Reichsminister Erzberger: Die Rede des Interpellanten hätte sich nicht an mich, sondern an Marshall Foch richten müssen. (Lebhafte Zustimmung.) Die Begründung erfolgte mit einer Oberflächlichkeit und Leichtfertigkeit. (Große Unruhe rechts, lebhaft Zustimmung links), wie ich sie bisher nicht kennen gelernt habe. Anklagen schwerster Art wur-

den aus völliger Unkenntnis und aus einer unerhörten Beschönigung der wirklichen Vorgänge aufgebaut. (Hört, hört! bei der Mehrheit, große Unruhe rechts.) Der Redner meinte, die letzte Erneuerung des Waffenstillstandes habe ihm die Augen geöffnet. Uns sind die Augen längst geöffnet, seitdem gerade die Gruppe der heutigen Interpellanten mit ihrer Position den Niedergang unseres Vaterlandes verursacht hat.

Sachverständige sind in allen für das deutsche Wirtschaftsleben entscheidenden Fragen angehört worden. Ueber das Schifffahrtsabkommen haben einige Besprechungen mit Schifffahrtskreisen stattgefunden. Die gegenteilige Behauptung ist eine unerhörte Annahme. Ingesamt waren in Trier 30 Sachverständige anwesend. Ob durch solche Reden die Stellung der deutschen Unterhändler erleichtert wird, stelle ich Ihrem Urteil anheim. Sie wird mindestens erschwert, wenn unrichtige Behauptungen in aller Welt verbreitet werden. Herr Dr. Bögeler stellt sich anscheinend auf den bequemsten Standpunkt: „Kritisieren ist leicht, besser machen ist schwer.“ Ich wäre ihm wirklich dankbar, wenn er im Interesse des deutschen Volkes auch nur einen einzigen positiven Vorschlag gemacht hätte. Wir mußten eben der Gewalt weichen.

Die Interpellanten haben in ihrer Interpellation das bitterböse Wort von der Auslieferung der deutschen Handelsflotte eingefügt. Ich protestiere gegen diese Schlagworteragitation. In dem Abkommen selbst heißt es nur, daß die deutsche Flotte der Kontrolle des Verbandes unterstellt ist. Es ist nicht wahr, daß das Schifffahrtsabkommen von dem Waffenstillstandsabkommen zu trennen war. Daß die Sachverständigen nicht rechtzeitig zur Stelle waren, hat niemand mehr leduert als ich. Wir konnten aber den Waffenstillstand nicht daran scheitern lassen, daß wir die Schiffe nicht zur Verfügung stellen. Die deutsche Regierung ist entschlossen, die Bedingungen, die in diesem Gebiet übernommen hat, loyal auszuführen, aber nicht mehr. Unser Volk darf nicht verhungern. Hunger ist der Schrittmacher für den Bolschewismus. Um unser Volk über die härteste Zeit bis zur neuen Ernte hinwegzuführen, müssen einmal unsere Arbeiter das ihre tun, um Waren für die Ausfuhr zu schaffen, und dann müssen die Kapitalisten ihre fremden Wert dem Deutschen Reich zur Verfügung stellen, und zwar in einem solchen Umfang, daß wir vor dem Hungertode vor der neuen Ernte gerettet sind. An die Arbeiter und Kapitalisten geht der Ruf, das Höchste einzusetzen, um unser Volk vor dem Untergang zu retten. Jeder Deutsche muß sich klar sein, daß er sein Privatkapital nur retten kann, wenn er es in den Dienst der Gesamtheit stellt. Wir haben gegenüber dem Drängen des Verbandes erreicht, daß die Handelsflotte nicht eher auszulassen braucht, als bis zur Uebereinstimmung über die Ernährungs- und Finanzfragen. Wenn diese Uebereinstimmung aber nicht bald, vielleicht in vierzehn Tagen, erzielt wird, dann laufen wir die große Gefahr, keine Lebensmittel zu kriegen und die Handelschiffe schließlich noch loszuwerden. Der Abgeordnete Bögeler hat in seiner Rede immer noch die nicht ganz unwichtige Tatsache vergessen, daß wir den Krieg verloren haben. (Sehr richtig! bei der Mehrheit!) Sonst hätte er eine solche Rede nicht halten können. Auf den Wellenberg der günstigen Entwicklung ist immer das Tal der Erniedrigung gefolgt. Nach meiner Ueberzeugung sind wir jetzt an der Talsohle angelangt, und es hängt vom deutschen Volke ab, ob es wieder aufwärts gehen will. Dem Volke kann man keine Vorwürfe machen, nachdem es so Schweres während des vierjährigen Krieges und die Nichterfüllung all der vielen glänzenden Verheißungen, die von den Segnungsfreunden des Herrn Bögeler gegeben worden sind, erlitt. (Beifall bei der Mehrheit; Rufe bei den Unabhängigen: Von Ihnen auch!)

An der weiteren Besprechung der Interpellation beteiligten sich Müller-Breslau (Soz.), Gröber (Zentr.), welcher mit Entschiedenheit für Erzbergers Stellung nahm und der Demokrat Hausmann. Der Abg. Gräfe (Deutschnatl.) ging in heftigen Ausführungen Erzberger zu Leibe, mußte sich jedoch Richtigstellungen seitens des Ministerpräsidenten Scheibemann und Erzbergers gefallen lassen. Weiter sprachen noch Abg. Stresemann und Minister Dr. David. Nächste Sitzung Mittwoch.

Weimar, 19. Febr.

Nach weiteren Erklärungen Erzbergers in bezug auf die Waffenstillstandsfragen wird die allgemeine Aussprache fortgesetzt.

Reichsminister Arbeitsminister Bauer spricht über die Grundzüge, nach denen die Vergebung der zur Beseitigung der Wohnungsnot angeforderten Mittel erfolgen solle. Die hohen Rohstoffpreise und Löhne machen die Bautätigkeit zu einem vollkommen un-

rentablen Geschäft. Daher sind staatliche Zuschüsse notwendig. Sie können grundsätzlich nur für Flachbauten gegeben werden. Besondere Förderung soll den Siedlungs-gesellschaften zuteil werden, die Gewährung von Zuschüssen an die Hausbesitzer kann an die Uebernahme der Verpflichtung zur Aufnahme kinderreicher Familien geknüpft werden. Beihilfen werden nur gegeben, wenn die Gemeindefürsorge oder der Gemeindevorstand aus eigenen Mitteln einen Teil der Baukosten zu tragen bereit ist. Für Preußen ist dieser Satz ein Viertel, der Staat übernimmt ebenfalls ein Viertel, das Reich die andere Hälfte. Die Reichsregierung wird alles tun, um die Wiederbelebung der Bautätigkeit zu fördern. In ihrem Programm, welches bis jetzt die Verordnung zur Beseitigung der Wohnungsnot, den Erlaß wegen Schaffung landwirtschaftlicher Siedlungen, Gewährung von Baukostenzuschüssen im Betrage von 300 Millionen Mark, den Erlaß betr. das Erbbaurecht und endlich die Errichtung einer besonderen Abteilung für Wohnungs- und Siedlungswesen im Reichsarbeitsamt umfaßt, bildet diese Kreditforderung einen wesentlichen Teil. Ich bitte die Nationalversammlung, sie zu bewilligen.

Preussischer Kriegsminister Oberst Reinhardt: Die Verwendung der Truppen zur Aufrechterhaltung oder Herstellung der inneren Ordnung

ist unerfreulich, und zwar ganz besonders für die beteiligten Truppenführer und Soldaten. Als die Truppen nach den fast übermenschlich schweren Schlupfämpfen und harteften Rückzügen in der Heimat ankamen, haben sie sich bitter enttäuscht, da sie statt des erhofften Friedens und der friedlichen Wiederaufnahme einen neuen Feind in Gestalt von Spartakus sich gegenübersehen. Von Rußland her mit Menschen und Geld und Werbemitteln unterstützt, entfachen die Spartakusleute gegen die überwältigende Mehrheit des arbeitenden deutschen Volkes nach der Novemberumwälzung einen neuen Bürgerkrieg. Truppen und Freiwillige mußten notgedrungen wieder in den Kampf, um die erweiterten Freiheiten der Novemberumwälzung zu verteidigen. Dieser Kampf ist unerquicklich und ist militärisch nicht leicht zu führen. Er wird häßlich verschärft durch die russische bolschewistische Kampfesweise der Ruhestörer, die von ungemein gefährlichen Schwärmern angeführt werden. Auf diesem Untergrund vollzog sich die Tötung der Frau Luxemburg und Liebknechts. Das Gericht ist pflichtgemäß bestrebt, Klarheit und Sühne zu schaffen.

Ich kann mitteilen, daß die Reichsregierung schon den Plan gefaßt hat, die Militärstrafgerichtsordnung so umzuwandeln, daß rein bürgerliche Straftaten vor die bürgerlichen Richter kommen sollen. Es wird das ein Teil der inneren Umgestaltung, die das

künftige Volkshcer

vom jetzigen unterscheiden wird. Dieses Zukunftsheer wird sehr bescheiden sein, aber wir können es trotzdem jetzt noch nicht aufbauen. Wir müssen daher vorläufig mit Uebergangseinrichtungen auszukommen suchen. Auch die Einrichtungen dieses Uebergangsheeres werden zunächst einen vorläufigen Charakter haben im Sinne der Verordnung über die Kommandogewalt vom 19. Januar 1919. Die neuen Abzeichen sind schmidlos. Sie sind aber den heutigen bitteren Tagen der Not angemessen. Möchten wir bald über diese Notzeiten hinaus in eine sonnigere Zukunft blicken können. Ich glaube, wir erreichen das am besten, wenn wir statt einsam rückwärts, gemeinsam vorwärts blicken. (Lebhafte Beifall.)

Frau Maria Juchacz (Soz.):

Der Revolution verdanken wir unsere Sitze im Parlament. Sie hat damit nur ihre Pflicht, denn die deutsche Demokratie war ohne die deutschen Frauen nicht möglich. Wir werden niemals unser Frauentum verleugnen, weil nun auch wir in die politische Arena gestiegen sind. (Allseitiger Beifall.) Bei Beratung der neuen Verfassung werden wir dafür zu sorgen haben, daß nun auch in der Verwaltung die Frau als gleichberechtigt mit herangezogen wird. Vor allem gilt das für die Jugendpflege, für die allgemeine Volksbildung und für die vielen Zweige der Wohlfahrtspflege. Wir fordern eine Aufbesserung der Bezüge unserer Alters- und Invalidenrentner.

Abg. Dr. Mayer-Kaufbeuren (Zentr.) spricht über den Völkerbund und die Friedensverhandlungen. Finden wir den Anschluß an die neue Ernte nicht, so müssen Millionen Deutsche verhungern. Abg. Falk (Demokr.) spricht über die Verhältnisse im Rheinlande. Ferner sprechen noch kurz Reichsminister Erzberger, der Unabhängige Haase, Rießer (Deutsche Volksp.) und Abg. Bögeler (Dtsch. Volksp.).

Nächste Sitzung Donnerstag.

Die Verbandsforderungen an Deutschland

NZV London, 19. Febr. Der Korrespondent der Times meldet aus Paris, man werde von Deutschland fordern, daß es an die Alliierten das

gesamte Kriegsgesetz ausliefern, das nicht von einem auf 25 bis 35 Divisionen herabgesetzten Heer benötigt wird. Es wird eine strenge Kontrolle über die Mittel ausgeübt, die Deutschland besitzt, um das Kriegsgesetz fortzuführen. Weiterhin wird man vermutlich die Vernichtung aller Werkzeuge, die nur dem Kriege dienen, fordern. Vor der Ausführung dieser Bestimmungen wird die

Besehung Essens und der Marinearsenale unter der einen oder anderen Form für notwendig erachtet. Deutschland wird außerdem sofort

die Schiffe ausliefern müssen, die in den früheren Waffenstillstandsverträgen genannt, aber noch nicht ausgeliefert sind. Die Alliierten werden darauf die Friedensstärke der deutschen Flotte indirekt dadurch festlegen, daß sie die internierten deutschen Schiffe in Beschlag nehmen. Ueber das weitere Schicksal dieser Schiffe ist noch kein Beschluß gefaßt. Im Hinblick aber auf den Völkerverbund ist es unnötig, die deutschen Schiffe unter die Alliierten zu verteilen. Es steht beinahe fest, daß die

deutsche Flotte als altes Eisen verkauft wird.

London, 18. Febr. Reuters Sonderkorrespondenz meldet aus Paris vom 18. Februar: Der Hauptvorschlag, der bei dem Fochs Militärbureau tagenden Waffenstillstandskommission vorgelegt wurde, habe die Herabsetzung der militärischen Stärke Deutschlands auf Friedensstand, der ihm belassen werde, zum Ziele. Man versuche, für die militärische Stärke ganz Europas eine dauernde Norm festzusetzen, auf die die alliierten Mächte nach der Unterzeichnung des Friedens auch ihre militärische Stärke allmählich herabsetzen würden. Augenblicklich aber müsse man die Zahl der Truppen festlegen, die Deutschland behalten dürfe und auf die es seinen Bestand herabsetzen müsse. Zugleich mit der Herabsetzung im Mannschafbestand und im Kriegsmaterial müsse auch eine entsprechende Verminderung in der Leistungsfähigkeit Deutschlands, Geschütze und Munition zu erzwingen, stattfinden. Diese müßte die Zerstörung oder Umwandlung eines gewissen Teiles seiner Rüstungswerte zur Folge haben. Die Alliierten hätten außerdem die Absicht auf der

Entmilitarisierung gewisser deutscher Provinzen zu bestehen, dies bedeute, daß es Deutschland verboten werde, in diesen Gebieten Truppen zu haben. Auf diese Weise könnten den französischen Verordnungen bezüglich des linken Rheinuferes und der Sicherheit der Ostgrenze Frankreichs entsprochen werden. — Haig ist in der vergangenen Nacht in Paris eingetroffen. Es wird erwartet, daß die Vorschläge der Mitglieder der Waffenstillstandskommission zu Beginn der nächsten Woche für die Ueberreichung an die Deutschen bereit sein werden.

Aus dem Reiche

Sindenburg an Scheidemann.

Weimar, 18. Febr. Wie der Korrespondent der Zeitschriften-Union von zuverlässiger Seite erfährt, hat Feldmarschall von Hindenburg ein Schreiben an den Ministerpräsidenten Scheidemann gerichtet, in dem er Bezug nimmt auf die von Scheidemann in der Nationalversammlung geäußerte Verurteilung bezüglich des Generals Lubendorff und in welchem er diese Verurteilung energisch zurückweist. Der Brief Hindenburgs an Scheidemann ist gestern mit Flugpost in Weimar eingetroffen.

Die preussische Verfassungsvorlage.

Weimar, 18. Febr. Vor einer Versammlung von Pressevertretern hielt heute der Staatsminister des Innern Dr. Preuß einen Vortrag über die demnächst der Nationalversammlung zur Beratung zugehende Verfassungsvorlage. Der Entwurf hat die Beratungen des Ministeriums passiert und ist angenommen worden. Er wird zuerst dem Staatenausschuss und dann der Nationalversammlung zugehen. Er umfaßt insgesamt neun Artikel. Bemerkenswert ist die Feststellung, daß innerhalb der Parteien, abgesehen von zwei oder drei Punkten, volle Einmütigkeit über die Vorlage besteht. Der Minister betonte dann noch die Notwendigkeit einer schnellen Erledigung der Vorlage.

Der Entwurf der endgültigen Verfassung weist gegenüber der vorläufigen Verfassung nur geringe Abweichungen auf. Wie wir erfahren, besteht in der Nationalversammlung starke Neigung die Wahl des Reichspräsidenten durch das Parlament vornehmen zu lassen, statt, wie es der Entwurf vorsieht, durch das ganze Volk.

Kein preussischer Staatspräsident.

Weimar, 19. Febr. Innerhalb des preussischen Ministerkollegiums und zwischen ihm und maßgebenden Parteiführern des preussischen Parlaments haben bereits Vorbesprechungen über die Bildung des preussischen Kabinetts stattgefunden. Sie haben die Geneigtheit ergeben, auf einen preussischen Staatspräsidenten zu verzichten, da neben ihm und der großen politischen Macht, die in dem preussischen Staat hinter ihm stehe, der Reichspräsident nur ein Schatten sein würde und eine Personalunion des preussischen Staatspräsidenten und des deutschen Reichspräsidenten eine Rekonstruktion der früheren Verhältnisse bedeuten würde. Man beabsichtigt, ein Ministerium von zwölf Sitten zu schaffen und zwischen den Bürgerlichen und den Sozialdemokraten, vielleicht mit einem kleinen Ueberwiegen der bürgerlichen Seite, zu teilen. Auch Personalfragen wurden besprochen, doch steht hierüber noch nichts Genaues fest.

Gegen die Beschlagnahme der fünf deutschen Dampfer in Cherbourg, welche französische Kriegsgefangene nach Frankreich beförderten, wurde beim englischen Admiral in Spa Einspruch erhoben und die sofortige Rückgabe der Schiffe verlangt. Dieser erklärte die Beschlagnahme als zu

Recht erfolgt, da es ganz gleichgültig sei, ob die Schiffe in Hamburg oder in Cherbourg genommen würden, nachdem der französische Vertreter erklärt habe, daß nach dem 17. Januar alle deutschen Dampfer dem Verband gehörten.

Der Pariser Berichterstatter des Amsterdamer Telegraaf hatte eine Unterredung mit dem Minister Pichon, der erklärte, daß Frankreich die Vereinigung Deutschlands mit dem Deutschen Reich nicht wünsche.

Berlin, 17. Febr. Reichskolonialminister Dr. Bell hat am 17. Februar die Leitung des vom Ministerium des Innern der Ersten und Zweiten Armee führen im Sonderzug am Samstagabend auf der Reise nach Berlin hier durch. Von Berlin aus werden sie nach den russischen Gefangenenlagern geschickt werden, um eine gute Behandlung der Gefangenen sicherzustellen. Jedes Lager wird den Besuch von drei Offizieren und 24 Mann erhalten.

Königsberg, 17. Febr. In Ortelsburg ist es zwischen Spartakisten und Jägern zu einem Zusammenstoß gekommen. Schiffe aus den Häusern wurden von den Jägern mit Gewehrfeuer erwidert. Zwei Mann wurden getötet, acht verwundet. Ueber Ortelsburg ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Nürnberg, 18. Febr. Die Ruhe ist in Nürnberg wieder eingelehrt.

Die österreichischen Wahlen.

Wien, 16. Febr. Das Ergebnis der Wahlen zur Verfassunggebenden Nationalversammlung, die überall ruhig verlaufen sind, legt Zeugnis ab von dem überragenden Erfolg der Sozialdemokraten und damit zugleich von dem Siege des Gedankens des Anschlusses an das Deutsche Reich. Die Wahlbeteiligung war überaus stark.

Der Völkerverbund — ein Traum.

Bern, 16. Febr. Das Journal des Debats schreibt: „Wilson hat, als er erkannte, daß seine ursprüngliche Absicht, einen Bund aller Völker zu schaffen, vorläufig kein praktisches Ergebnis erzielen konnte, sich dem Gedanken angeschlossen, einen Bund der Staaten zu bilden, die gegen Deutschland gekämpft haben. Diejenigen, also, die glaubten, daß Wilson ein Mann starker Grundzüge sei, haben sich getäuscht.“ Die Genfer Zeitschrift schreibt sehr pessimistisch; sie ist bereits geneigt, in der Tatsache, daß das amerikanische Parlament die Kriegsmarinekredite angenommen hat, den Beweis zu erblicken, daß Amerika sein diplomatisches Spiel verloren hat.

Die Böbelherrschaft im Ruhrgebiet.

Aufruf der Bergarbeiterverbände.

Essen, 18. Febr. Der Gewerkschaftsrat christlicher Bergarbeiter Deutschlands, der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, der Gewerkschaft der Fabrik- und Handarbeiter Hirsch-Dunder und die Polnische Berufsvereinigung veröffentlichten folgenden Aufruf: Kameraden! Unverantwortliche spartakistische Elemente versuchen es, auch zu wilden Arbeitseinstellungen und zum Generalstreik zu zwingen. Unser ganzes Wirtschaftsleben, welches ohnehin vor dem Zusammenbruch steht, würde durch einen solchen Streik vollends zertrümmert und unermessliche Not, Hunger und Elend für die Arbeiterschaft und die übrige Bevölkerung würden die Folge sein! Aus diesem Grunde fordern auch die unterzeichneten Bergarbeiterverbände auf, überall geschlossen und entschieden gegen das Vorgehen der Spartakisten Stellung zu nehmen. Die Regierung ersuchen wir, im Auftrage des überwiegend größten Teils der Belegschaften dringend, unverzüglich die geeigneten Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu treffen und dafür zu sorgen, daß die Bergarbeiter ungehindert ihren Arbeiten nachgehen können.

Gierfeld, 18. Febr. Die hiesige Eisenbahndirektion wurde heute vormittag von Spartakisten gestürmt und nach einem Kampf, bei dem es Tote und Verwundete gab, besetzt.

Gierfeld, 18. Febr. Die Spartakisten zwangen heute die Arbeiter der Fabriken zur Niederlegung der Arbeit als Kundgebung gegen die Regierung wegen der Entsendung von Truppen in das Industriegebiet. In öffentlichen Ausschüssen an den Straßenenden wurde von der Ausstandsbewegung im Ruhrbezirk Kenntnis gegeben. Zu bedauerlichen Ausschreitungen kam es in den Mittagsstunden am Hauptbahnhof.

Gelsenkirchen, 18. Febr. In einer Versammlung der Mehrheitssozialisten wurde nach einem Referat des Landtagsabgeordneten Kaufmann einmütig beschlossen, keine Steuern mehr zu zahlen, bis der hiesige unabhängige A. S. M. zurückgetreten sei.

Münster, 18. Febr. Nachdem sich die Belegschaft der Zeche Rabbob bei Hamm dem im Industriegebiet ausgerufenen Generalstreik zum Teil unter Anwendung von Gewalt durch die Spartakisten angeschlossen hat, ist die Gasversorgung von Münster seit heute früh 10 Uhr unterbrochen.

Dorsten, 18. Febr. Bei den Kämpfen, die sich hier zwischen den Regierungstruppen und den Spartakisten abspielten, verloren die Regierungstruppen insgesamt vier Tote, die Spartakisten über 20. Mehrere hundert Spartakisten wurden gefangen genommen, wobei es sich herausstellte, daß es sich zumeist um auswärtige Elemente handelt.

Bochum, 19. Febr. Zu einem schweren Kampf zwischen Spartakisten und der aus Bergleuten und Wägern gebildeten Sicherheitswehr ist es gestern Abend auf Schacht 4 der Zeche Lothringen gekommen. Der Kampf wurde mit Gewehren und Handgranaten ausgefochten. Die Spartakisten wurden zurückgeschlagen und ließen vier Tote auf dem Platz. Auf der Zeche Engelsburg kamen heute früh zum Schickschwechsel in einem Automobil 15 Spartakusleute an, die die Belag-

erschaft an der Arbeit hindern wollten. Nach Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß entschloß sich die Belegschaft, der Arbeit fernzubleiben. Als die Bergleute sich ansahen, nach Hause zu gehen, schleuderten die Spartakusleute plötzlich Handgranaten unter die Trupps. Zwei Bergleute wurden getötet, zahlreiche schwer verletzt.

Auf den Zechen Konstantin der Große Schacht 1 und 2, Prinzregent, Julius, Philipp und Dannenbaum 1 sind die Belegschaften heute früh wieder zur Arbeit angefahren. Auf Schacht 1 und 2 der Zeche Lothringen wird gestreift. Die große Arbeiterversammlung des Bochumer Gußstahlvereins hat sich einstimmig gegen die Teilnahme am Streik ausgesprochen. Es wurde eine Volkswehr aus Arbeitern gebildet.

M. Wesel, 17. Febr. Infolge der unruhigen Zustände hat das belgische Oberkommando dem Abschnittskommando 1 der neutralen Zone mitgeteilt, daß zum Schutze der Hafens- und öffentlichen Anlagen die Besetzung Wesels durch belgische Truppen erfolgen wird.

Berlin, 18. Febr. Trotz der Drohung der Spartakisten, die Bergleute im Ruhrgebiet sabotieren zu wollen, hat die Reichsregierung den Politisch-Parlamentarischen Nachrichten zufolge starke Kräfte dahin geschickt, um Ordnung zu schaffen. Eine Brigade ist nach Münster beordert worden, weitere Truppen sollen folgen. Das Kommando des 7. Armee-korps sieht die Lage politisch wie militärisch günstig und jedenfalls besser an als die aufgebrauchten Pressnachrichten über die Erfolge der Spartakisten. Die Regierungstruppen rücken vielmehr regelmäßig vorwärts. 90 v. H. der Arbeiterschaft sind Gegner der spartakistischen Bewegung und setzen unter dem Terror der Minderheit.

Spartakus im Reiche.

Straßenkämpfe in Eberfeld.

Eberfeld, 19. Febr. Nachdem gestern nachmittag Ruhe geherrscht hatte, haben sich im Laufe der Nacht die Spartakisten, denen offenbar Zuwachs von auswärts zuteil geworden war, in den Besitz des Hauptbahnhofs und des alten Eisenbahndirektionsgebäudes zu setzen gewagt. Im Portal des alten Bahndirektionsgebäudes brachten sie mehrere Maschinenengewehre in Stellung. Auch richteten sie durch Aufsteigen von Papierballen Deckung her. Zur Zurückgewinnung der Bahngelände rückten gegen 3 Uhr nachts Regierungstruppen ein, die vom Abschnittskommandeur der neutralen Zone 2 in Wipperfurth im Auftrage der Regierung und des Verbandes entsandt worden waren. Es waren aus drei Kompanien des Infanterieregiments 39 zusammengesetzte Mannschaften, die bis dahin im Oberbergischen in Gummersbach und Wiehl im Quartier gelegen hatten. Nach kurzer Kampfführung wurde die Aufgabe der Truppen gelöst und beide Bahngelände wieder in deren Händen. Die Maschinenengewehre fielen ihnen als Beute zu. Auch konnten sie sieben Spartakisten gefangen nehmen. Leider fiel ein Gefreiter von der 12. Kompanie der Regierungstruppen.

Von den hiesigen Zeitungen wurde der Generalangeiger und die Bergisch-Märkische Zeitung von bewaffneten Banden unter Hinweis auf den Generalstreik am Erscheinen gehindert. Die verworrenen Zustände wurden natürlich auch vom Lichtscheuen Gesindel zur Plünderung ausgenutzt. In der Nacht konnten mehrere Personen dabei von Sicherheitsmannschaften erfaßt und dingest gemacht werden. Einen besonders frechen Raub führte gestern eine bewaffnete Gesellschaft in einem Kraftwagengeschäft aus. Sie besetzte das Telefon und forderte die Herausgabe eines Automobils im Werte von 15 000 Mark, mit dem sie auf und davon fuhr.

Eberfeld, 19. Febr. Zwischen den Beauftragten des Abschnittskommandeurs 2, der Stadtverwaltung, der Polizei und Vertretern des Arbeiterrats wurde eine Vereinbarung getroffen, die man wohl als Waffenruhe bezeichnen darf und hoffentlich bald wieder zu geordneten Zuständen führen wird.

Wider Spartakus!

Bochum, 19. Febr. Die Gegenbewegung gegen den Terror ist hier beständig im Wachen. Auf Zeche Prinzregent, die gestern morgen zum Feiern gezwungen wurde, und auf Zeche Julius Philipp stimmten gestern Abend die Belegschaften in einer Versammlung in geheimer Abstimmung über die Beteiligung am Streik ab. Die Abstimmung hat folgendes überraschende Ergebnis gehabt: Auf Prinzregent 967 Stimmen für sofortige Wiederaufnahme der Arbeit, 37 Stimmen für den Streik; auf Julius Philipp 195 Stimmen für Wiederaufnahme der Arbeit und nur 4 Stimmen für den Streik. Während der Abstimmung versuchten die Spartakisten in den Abstimmungsraum einzudringen. Die Bergarbeiter gerieten hierüber in Wut und verprügelten die Aufstörer; zwei von ihnen fanden im Bergmannsheil Aufnahme.

Eberfeld, 18. Febr. Der heutige Generalausstand, zu dem durch unterschrittliche Zettel aufgefordert war, ist auf den Widerstand aller Arbeiter gestoßen. Sie haben sich nur durch die Gewalt von der Arbeit abhalten lassen. Der Arbeiterrat und die sozialistische Mehrheitspartei weisen jede Gemeinschaft mit dem Generalausstand ab. Weitere Ausschreitungen sind im Laufe des Nachmittags nicht mehr erfolgt. Zur Sicherung des Rathauses gegen spartakistische Plünderer hat die Polizei den Arbeiterrat ein starkes Wachkommando seiner Sicherheitsmannschaften im Rathaus untergebracht und ließ die Eingänge bemachen. Auch die Bahnhöfe und das Eisenbahndirektionsgebäude wurden durch die gleichen Mannschaften im Verein mit Bahnbeamten besetzt.

Bochum, 19. Febr. Die große Arbeiterversammlung des Bochumer Gußstahlvereins hat sich einstimmig gegen die Teilnahme am Streik ausgesprochen. Es wurde eine Volkswehr aus Arbeitern gebildet.

Gelsenkirchen, 18. Febr. Durch die städtische Sicherheitswehr und die Polizei sind die Spartakisten von den öffentlichen Gebäuden vertrieben worden. Die Spartakisten wurden größtenteils entwaffnet und aus dem Arbeiter- und Soldatenrat entfernt. Die städtische Polizei wurde wieder mit Waffen versehen. Der durch die Spartakisten angerichtete Sachschaden ist gering.

Spartakus auch in Hannover.

Hannover, 19. Febr. Hier ist es abermals nach vorüber-

gehender Ruhe gekommen. Die aus dem Berlorderbeladenen Dr. Hen lassen. In die Staatskammer missarischen E seien sich Solda dere Personen nis ein, befr Käumen der Verwüstung an und zogen dan Brot- und Ker hinausw

Wien, 18. jektör Bauer An schluf h aufgeworfen handeln. Wirt berührt, sonder Juni bis Sept Ergebnisse erw

Amsterd meldet die Tim gierung jeht lichen Staatsbi Aufrufen die H stiges verbunde Gruppe au Schiffe in Beg ren. Es werde fionen über 60 niederländische bleiben, ebenfo fchen. Die Kof gebnis des Ver des verbleibende Handlungen gefi

Die neue F kurzem auf dem drei breite Hor weiß, der mitte Grund der Waf Schiffen ge famigewicht run bands-Seeztrans janniens, Frank teilungsplan wi die Frage der en Friedensbeding jedes feindliche Flagge der über führen hat.

Die F

Bern, 17. des Newyork Hön erörtert w werde es solche i die Neutralen den müssen, u fen zu folgen wird. Sobald e auch keine F r Diese Frage ist führen und b tionen wird in auch der Rüstung der Freiheit der Bemerkte noch, d gation nicht gelte nig Ueberlegun zu kommen.

Wilson beab Nordamerika ein bes zu entfalten. Juni den Mächte

Genf, 17. Liga des Völkerc durch verschwinde Fortan gebe es in

Di

Bern, 17. schusses ergaben nach 4 1/2jährigem 1914 bis zum 31

Es wurden 1 Zeitraum wurden ein Ausfall von noch weiter bis

Wen außergewöhnl Milliarden erhöhe dieses Jahres au Teil des Feibreit von Deutschla mindestens 11 M fen. Angesichts d Frage aufgeworfen in entsprechender den verteilt m

Aus Rhe

† Köln, 17. Samstag vormitt lamen, in der Rof legenen Geschäfts, zwei in den 30er

Verhandlungen...
acht 1 und...
ren Zustände...
n nachmittags...
acht die Spar...
teil gewor...
des alten Ei...
ten sie mehr...
teten sie dur...
r Zurückgewi...
ts Regierung...
der neutralen...
Regierung...
Es waren au...
zusammenges...
in Summers...
Nach kurze...
nd beide Bah...
e Maschinenge...
sie sieben Spar...
ter von der 12...
de der General...
von bewaffneten...
am Erscheinen...
natürlich auch...
derung aus...
onen dabei von...
gemacht wer...
ern eine bewaff...
t aus. Sie be...
ade eines Auto...
sie auf und da...
Beauftragten des...
rtung, der Po...
rats wurde...
als Waffen...
ieder zu geordn...
wegung gegen...
Auf Behe Prin...
ngen wurde, und...
nd die Belegscha...
t in mung über...
ng hat folgende...
ent 987 Stimmen...
Stimmen für den...
Wiederaufnahme...
reit. Während der...
den Abstimmungs...
hierüber in Mut...
ihnen fanden im...
Generalzustand...
berst war, ist auf...
stößen. Sie haben...
halten lassen. Der...
partei weisen jede...
weitere Ausschrei...
mehr erfolgt. Zur...
Putzsch hatte laut...
schkommando seiner...
bracht und ließ die...
nd das Eisenbahn...
Mannschaften im...
erversammlung des...
h einstimmig gegen...
wurde eine Volks...
die städtische Si...
partakiden von den...
Die Spartati...
n et und aus dem...
städtische Polizei...
ch die Spartakiden

gehender Kräfte zu spartakidischen Umtrieben ge...
kommen. Die Unabhängige sozialdemokratische Partei hatte den...
aus den Berliner Putzsch bekannten Frankfurter Stadtver...
ordneten Dr. Levi, den Führer des Spartakusbundes, spre...
chen lassen. In dieser Versammlung wurde Einspruch gegen...
die Staatsanwaltschaft erhoben und die Entfernung des kom...
missarischen Stadtrats Schmidt gefordert. Andern Tags ro...
teten sich Soldaten des Roten Soldatenbundes und zahlreiche an...
dere Personen zusammen: sie brachen in das Gefängni...
nis ein, befreiten einige Gefangene, richteten dann in den...
Räumen der Staatsanwaltschaft eine furchterliche...
Verwüstung an, verbrannten fast alle Straftaten, und...
und wogen dann nach dem Rathaus, wo sie alle erreichbaren...
Brot- und sonstigen Lebensmittelkarten zum Fen...
ster hinauswarfen und Einrichtungsgegenstände zerstörten.

Ein einzig Volk.

Wien, 18. Febr. Laut Fremdenblatt begibt sich Staats...
sekretär Bauer demnächst nach Berlin, um über die durch den...
Anschluß Deutschlands am Neuschland...
aufgeworfenen staatsrechtlichen und politischen Fragen zu ver...
handeln. Wirtschaftliche Angelegenheiten werden jedoch nicht...
berührt, sondern von zwei Sachausschüssen auf Grund des von...
Juni bis September 1918 in Salzburg erzielten vorläufigen...
Ergebnisse erörtert werden.

Rechtlose Landsleute.

Amsterdam, 18. Febr. Einem hiesigen Blatte zufolge...
meldet die Times aus Schanghai, daß die chinesische Re...
gierung jetzt endgültige Schritte unternommen habe, die feind...
lichen Staatsbürger in die Heimat zurückzuführen. Nachdem in...
Aufrufen die Heimsendung, die mit der Beschlagnahme des Bes...
itzes verbunden war, angekündigt worden war, ist jetzt die erste...
Gruppe ausgewiesener Deutscher an Bord zweier...
Schiffe in Begleitung eines britischen Kanonenbootes abgefah...
ren. Es werden nur wenige Ausnahmen zugelassen. Nur Per...
sonen über 60 Jahre, Kranke und Ärzte, deren Dienste von den...
niederländischen Konsularbehörden beantragt werden, dürfen...
bleiben, ebenso Personen, für die die Verbandsgefährden ein...
stehen. Die Kosten der Heimbeförderung werden aus dem Er...
gebnis des Verkaufs des deutschen Besitzes bestritten. Bezüglich...
des verbleibenden Uberschusses werden vermutlich später Ver...
handlungen geführt werden.

Unter fremder Flagge.

Die neue Flagge des Bundes der Völker wird in...
kurzem auf dem Meere flattern, sagt die Daily Mail. Sie hat...
drei breite horizontale Streifen. Der obere und untere ist...
weiß, der mittlere blau. Die Flaggen werden zuerst auf den auf...
Grund der Waffenstillstandsbedingungen ausgelieferten...
Schiffen gehißt werden. Ueber diese Schiffe, deren Ge...
samtgewicht rund 750 000 Tonnen beträgt, wird durch den Ver...
bands-Geleittransport verfügt, der aus Vertretern Großbr...
itanniens, Frankreichs, Italiens und Amerikas besteht. Ein Ver...
teilungsplan wird den Anteil an der Tonnage anweisen. Um...
die Frage der endgültigen Verfügung über die Schiffe durch die...
Friedensbedingungen vorzubestimmen, wurde vereinbart, daß...
jedes feindliche Schiff die neue Bundesflagge am Heck und die...
Flagge der über es verfügenden Nationen am Hauptmast zu...
führen hat.

Die Frage der Freiheit der Meere.

Bern, 17. Febr. Wilson erklärte einem Mitarbeiter...
des New York Herald auf die Frage, ob die Freiheit der Meere...
Kon erörtert worden sei, was die Neutralen anbelange, so...
werde es solche in der Liga der Völker nicht mehr geben, denn...
die Neutralen werden alle einen Bestandteil der Liga bil...
den müssen, und insolge dessen haben sie sich den Beschlü...
ßen zu fügen, wenn eine bewaffnete Intervention gefordert...
wird. Sobald es keine Neutralen mehr gibt, gibt es auch...
keine Frage der Freiheit der Meere mehr. Diese Frage ist ja...
durch die Beziehungen zwischen den Krieg...
führenden und den Neutralen aufgeworfen. Die Liga der Na...
tionen wird in Zukunft alle Fragen der Marinepolitik und...
auch der Misslungen regeln. Man kann also sagen, daß die...
Frage der Freiheit der Meere nicht mehr zur Erörterung steht. Wilson...
bemerkte noch, daß dieses Argument von der englischen Dele...
gation nicht geltend gemacht worden sei, sondern daß ihm we...
nig Ueberlegung genügt habe, um zu dieser Schlussfolgerung...
zu kommen.

Wilson beschäftigt, in Boston zu landen und in ganz...
Nordamerika eine große Kampagne zugunsten des Völkerbun...
des zu entfalten. Wilson glaubt, daß der Friedensvertrag im...
Juni den Mächten zur Ratifizierung vorgelegt werden wird.

Genf, 17. Febr. Wilson erklärte vor seiner Abreise, die...
Liga des Völkerbundes werde keine Neutralen anerkennen. Da...
durch verschwindet auch das Schlagwort von der Meeresfreiheit. Fortan...
gebe es im Kriegsfalle nur zwei Parteien.

Die französische Finanzlage.

Bern, 17. Febr. Die Feststellungen des Bundesaus...
schusses ergaben folgendes Bild der französischen Finanzlage...
nach 4 1/2-jährigem Krieg, also für den Zeitraum vom 2. August...
1914 bis zum 31. März 1919:

Es wurden 183 Milliarden verausgabt. In dem gleich...
Zeitraum wurden 158 Milliarden vereinnahmt, somit entsteht...
ein Ausfall von 25 Milliarden. Dieser Fehlbetrag wird sich...
noch weiter bis Ende 1919 durch die andauernden militäri...
schen außergewöhnlichen Ausgaben um mindestens weitere 25...
Milliarden erhöhen, so daß sich der gesamte Fehlbetrag Ende...
dieses Jahres auf 50 Milliarden beläuft. Man denkt, einen...
Teil des Fehlbetrages durch eine Kriegskontribution von...
Deutschland decken zu können. Man rechnet damit, mindestens...
11 Milliarden durch neue Steuern decken zu müssen. Angesichts...
dieser gespannten Finanzlage wurde wieder die Frage aufgeworfen, ob...
die entstandenen Kriegsausgaben nicht in entsprechender...
Weise auf die verschiedenen Nationen verteilt werden können.

Aus Rheinland und Westfalen.

Köln, 17. Febr. Ein dreifaches Räuberlied haben am...
Samstag vormittag zwei Männer, die im Auto angefahren...
samen, in der Roonstraße verübt. In dem zu ebener Erde ge...
legenen Geschäftszimmer eines Lombardgeschäftes erschienen...
zwei in den 30er Jahren stehende Männer und fragten den

Zuhörer, einen 56-jährigen Kaufmann, ob sie einen Hypothek...
brief in Höhe von etwa 48 000 Mark beliehen haben könnten. Als...
der Mann fragte, wo sie den Hypothekenschein hätten, erg...
riffen sie ihn, steckten ihm einen Knebel in den Mund und ban...
den ihn mit einem Strick auf einen Stuhl fest. Während einer...
der Räuber dem Getriebenen die Geldschrankschlüssel aus der...
Tasche holte, den Geldschrank öffnete, 5000 Mk. in bar, und für...
5000 Mark Gold- und Silbersachen, wie Brillantringe, Brill...
lanthornfedernadel und sonstige Gold- und Silbersachen stahl, hielt...
ihm der zweite einen Revolver andauernd vor die Brust und...
bedrohte den Ueberfallenen mit Erschießen, falls er sich zu...
regen wagen sollte. Beim Verlassen des Bureaus bedrohte der...
Räuber, der den Geldschrank geplündert hatte, den Kauf...
mann noch mit Erschießen, indem er einen Dolch zog. Als die...
Räuber mit ihrer Beute den Geschäftsräum verlassen hatten, ließ...
der Getriebene sich mit dem Stuhl, auf den er gefesselt wor...
den war, zu Boden fallen und froh bis an die Zimmertür, wo...
er durch Schlägen gegen die Tür Hilfe herbeirufen konnte, die...
ihn aus seiner mislichen Lage befreite. Die Räuber sind leider...
unerkant entkommen, und zwar, wie Leute gesehen haben wol...
len, mit einem Auto, das von 10 1/4 bis 10 3/4 Uhr an der Ecke...
Meister-Gerhards-Straße und Königplatz gehalten hat. Die...
Räuber, zwei große kräftige Männer in Arbeiterkleidung, sol...
len mit ihrer Beute in das Auto gesprungen und schleunigst da...
vongefahren sein. Auf die Herbeischaffung des entwendeten Gel...
des und der Goldsachen, ist eine Belohnung von 2000 Mark...
ausgesetzt worden.

Köln, 19. Febr. Große Unterschleife auf der...
Bahnhof waren zwei jungen Postauswärtigen lange Zeit da...
durch gelungen, daß sie die Pakete mit falscher Adresse überkleb...
ten und auf diese Weise die Sendungen in die Hände einer be...
freundeten Obsthändlerin schmuggelten. Es waren hauptsächlich...
Schuhwaren aus Birmafen, auf die es die ungetreuen Hilfs...
beamten abgesehen hatten. Als man hinter diese umfangreichen...
Diebstähle kam, fand man bei der Heßlerstr. allein 26 000 Mark...
in Bar als Erlös der Unterschleife vor. So sind zahllose Ge...
schäftsleute in ganz erheblichem Maße geschädigt worden. Bei...
der ist gegen den einen der Diebe das Verbrechen auf Grund der...
Witzkammerie eingestellt worden, so daß er der gerechten Strafe...
entgeht. Der andere Dieb wurde von der Strafammer zu einem...
Jahre Gefängnis verurteilt, die Geheilerin erhielt gleichfalls ein...
Jahr Gefängnis.

Köln, 17. Febr. Die in den letzten Wochen...
hier umgegangenen Gerüchte über Unregelmäßigkeiten in...
dem Leben des Gemeindevorstandes der Gemeinde kamen in einer...
Volksversammlung zur Sprache, die am Sonntag hier statt...
fand und von etwa 600 Personen besucht war. Das Mitglied...
des Gemeindevorstandes Körner machte hierüber, nach dem...
Bericht eines Kölner Blattes folgende Mitteilungen: In Ro...
dentkirchen verschwanden aus den Gemeindevorständen an Le...
bensmitteln: 3186 Eier, 300 Pfund Fett, 833 Pfund Butter, 512...
Pfund Zucker, 1263 Pfund Reis und eine Kiste Schokolade. Ver...
antwortlich für diese Lebensmittel war der Gemeindevorstand...
meister Scholte. Die Versammlung wählte eine Kom...
mission, die von dem Bürgermeister sofortige Verhaftung des...
Gemeindevorstandes und Rücktritt des Bürgermeisters verlan...
gen soll.

Wlich, 18. Febr. Da es mehrfach vorgekommen ist, daß...
Bisilpersonen britischen Offizieren in der elektrischen...
Bahn, wenn diese besetzt war, keinen Platz frei gemacht haben,...
ist angeordnet worden, daß alle männlichen Personen in der...
Bürgermeister die ihnen begegnenden britischen Offiziere durch...
Abnehmen der Kopfbedeckung zu grüßen haben. Der Bürger...
meister fordert die Bevölkerung aufs dringendste auf, fernerhin...
britischen Offizieren in der elektrischen Bahn, wenn diese be...
setzt ist, Platz zu machen.

Birkesdorf, 18. Febr. Mit Unterstützung der Behör...
den ist hier unter dem Namen Begabungsanstalt Birkesdorf eine...
Anstalt gebaut worden, die demnächst eröffnet wird und die den...
Jugend hat, die Pflanzende schnell und sicher zu bekämpfen. Das...
Verfahren besteht darin, daß der ganze Tierkörper mit Aus...
nahme des Kopfes in einer luftdicht abgeschlossenen Zelle eine...
Stunde lang der Einwirkung giftiger Gase ausgesetzt wird, die...
sämtliche Milben und Milbenener abtöten. Auf diese Weise hofft...
man der immer weiter um sich greifenden Krankheit, die großen...
Schaden verursacht und bereits die Aufmerksamkeit der Befah...
ungsbehörden erweckt hat, Herr zu werden.

Düren, 18. Febr. Zahlreiche Schneespuren haben zu...
der Feststellung geführt, daß sich das Schwarzwild im...
Kreis Düren ungemein vermehrt hat. Die Landbewohner sehen...
den bei dem jetzt zurückgehenden Lawen zu erwartenden Ver...
heerungen der Acker mit Besorgnis entgegen und wünschen einen...
möglichst umfangreichen Abschluß des schädlichen Wildes.

Aachen, 17. Febr. Die Vertreter der Textilindu...
strie wenden sich dagegen, daß die aus den freigeordneten...
Garnbeständen herzustellenden Waren durch die Reichs-Textil...
A.-G., verteilt werden sollen. Man erhebt entschieden Einspruch...
gegen diese unnötige Verlängerung der Zwangswirtschaft, die...
ebenso wenig im Interesse der Verbraucher liegt, wie sich auch...
der gesamte Handel gegen sie wehren müsse. Die Kriegswirt...
schaft mit ihren Nachteilen dürfe keinen Tag länger als nötig...
aufrechterhalten werden, auf keinen Fall dürften ihr neue Wa...
ren unterstellt werden.

Oberursel, 17. Febr. Am letzten Samstag wurden...
hier nicht weniger als fünf Maskeballen abgehalten, für den...
Sonntag waren drei angekündigt. Das war der Erfolg eines...
Mahnrufes des Bürgermeisters, der vor der zunehmenden...
Vergnügungssucht in der Stadt warnte, die sich in den zahl...
reichen Maskenbällen und Tanzlustbarkeiten wiederpiegeln.

Neuß, 17. Febr. Mit den Stadtverordnetenwahlen be...
faßte sich die hiesige Stadtverordnetenversammlung in ihrer...
letzten Sitzung. Der Oberbürgermeister betonte, er habe vom...
Regierungspräsidenten die Anweisung, die Wahl vorzubereiten...
ob diese stattfinden könne, hänge davon ab, ob die belgische...
Kommandantur geneigt sei, die notwendigen Veröffentlichungen...
überhaupt und rechtzeitig zuzulassen. Stadtv. Joseph Josen...
ben bemerkte, sobald die Wahl irgend möglich sei, solle sie vor...
genommen werden, dazu erkläre sich das Zentrum, die christliche...
Volkspartei, unbedingt bereit. Es soll, wenn die Wahl zum...
2. März möglich sein wird, unmittelbar das Kollegium zu einer...
beschleunigten Sitzung einberufen werden, damit sofort

die Vorbereitungen für diese zum nächstmöglichen Termin ge...
troffen werden können.

Elberfeld, 15. Febr. In Nevigés brachen auf...
morschem Eise mehrere Kinder ein. Drei von ihnen ertra...
ten, ebenso eine Frau, die sich an der Rettung beteiligte; ihr...
Kind konnte gerettet werden.

Elberfeld, 14. Febr. Auf die Entlassung weiblicher...
Hilfskräfte sucht der Schuhverband stellenloser Kaufleute durch...
Straßenkundgebungen einen Druck auszuüben. Die erste dieser...
Kundgebungen galt neben einigen Privatfirmen der Stadtver...
waltung. Bei den Verhandlungen mit dem Beigeordneten Dr. Hopf...
gab dieser die Erklärung ab, daß systematisch die Auswechslung...
der weiblichen Kräfte durch die heimgekehrten Krieger vorge...
nommen worden sei und auch weiter vorgenommen werde. 460...
stellenlose Kaufleute seien bereits eingestellt, und am 1. März...
würden weitere 60 eingestellt werden.

Hofenbach, 14. Febr. Bei Sprengarbeiten in der hiesigen...
Grube bei unglücklichen zwei Bergarbeiter dadurch, daß ein...
Schuß zu früh losging. Sie wurden unter dem zusammenbrechenden...
Gestein begraben. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten...
sein.

Rheinberg, 18. Febr. In der letzten Sitzung der...
Stadtverordneten gab der Vorsitzende Kenntnis von einem am...
10. ds. Mts. eingegangenen Befehl der Besatzungsbehörde, wonach...
Anordnungen und Verfügungen der Berliner Regierung ohne...
deren vorherige Zustimmung im besetzten Gebiet weder veröf...
fentlicht noch ausgeführt werden dürfen. Aus diesem Grunde...
müßte von der Durchführung der hiesigen Stadt- und Gemeindevor...
wahlen bis auf weiteres abgesehen werden. (Aus demselben...
Grunde hat die Stadt Neuß die Durchführung der Wahlen ver...
schoben, bis die Entscheidung des Stadtkommandanten vorliegt.)

Krefeld, 18. Febr. Die Stadtverordnetenwahlen, die hier...
vor dem 2. März angekündigt waren, werden nicht stattfinden, da...
die belgische Besatzungsbehörde ihre Genehmigung zur Abhaltung...
der Wahlen verweigert hat.

Kreuznach, 17. Febr. Um dem heimlichen Viehhandel...
beizukommen, sind alle Landwirte, Viehhändler, Viehhändler...
Viehhändler usw. verpflichtet worden, sämtliche Rindvieh, Kälber...
und Schweine mit Ohrmarken zu versehen. Die Aufnahmen...
erfolgen durch eine Vertrauenskommission und Kontrollbeamte. Da...
innerhalb 24 Stunden angemeldet werden muß, so ist an Hand der...
Ohrmarke der jedesmalige Verbleib des Tieres leicht zu...
verfolgen und seine Abwanderung auf den Weg des Schleihhandels...
sofort nachzuweisen.

Köln, 17. Febr. Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, ist die...
Einfuhr von Fischen, Heringsen und Muscheln aus Holland nach...
dem von den Briten besetzten Gebiete nunmehr erlaubt.

Krefeld, 17. Febr. Die Stadtverordnetenwahlen, die hier...
für den 2. März angekündigt worden waren, werden nicht...
stattfinden, da die belgische Besatzungsbehörde ihre Geneh...
migung zur Abhaltung der Wahlen verweigert hat.

Kemscheid, 15. Febr. Das Ministerium des Innern hat...
für die Wahl der Stadtverordneten beschlossene Drtsstatut, wonach...
die Zahl der Stadtverordneten 40 betragen sollte, als unges...
chäftlich bezeichnet. Kemscheid müsse nach dem Regierungsver...
fügungen 54 Stadtverordnete wählen.

Der Weltkrieg der Markt ist heute etwa 45 Pfennig.

Das zeigt für jeden, der sehen will, wie viel wir zu arbeiten...
haben, um zu verkaufen, und wie viel wir zu bezahlen haben, wenn...
wir aus dem Auslande Lebensmittel einkaufen. Die Tatsache zeigt...
auch, wie sehr wir uns in unnötigen Ausgaben einschränken...
und sparsam in allem sein müssen, was internationalen Wert hat. Darum ist die...
nützliche Verwendung aller Kraft dringend nötig.

Die völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Die Reichsregierung und der Staatssekretär des Reichsarbeitsamtes...
haben, wie mitgeteilt wird, eine Verordnung erlassen, deren...
wichtigsten Vorschriften lauten: Im Handelsgewerbe dürfen...
Geheilen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Festtagen...
nicht beschäftigt werden. Die Polizeibehörde kann für sechs...
Sonn- und Festtage im Jahre, an denen besondere Verhältnisse...
eine erweiterten Geschäftsbetrieb erforderlich machen, für...
alle oder einzelne Geschäftszweige eine Beschäftigung bis...
zu acht Stunden, jedoch nicht über 6 Uhr abends hinaus, zulassen...
und die Beschäftigungstunden unter Berücksichtigung der für...
den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Zeit festsetzen. Für...
das Expeditions- und Schiffsmaklergewerbe sowie für andere...
Gewerbebetriebe, soweit es sich um Abfertigung und Expedition...
von Gütern handelt, kann die höhere Verwaltungsbehörde eine...
Beschäftigung bis zu acht Stunden zulassen. Die Verordnung tritt...
am 1. April 1919 in Kraft. Gleichzeitig treten alle Sonder-...
und Ausnahmebestimmungen außer Kraft, die für die Sonntags...
ruhe im Handelsgewerbe auf den Paragraphen 105b, Absatz 2...
und 3 der Gewerbeordnung erlassen sind.

Gilboten-Sendungen wieder zugelassen.

Der britische Militär-Gouverneur hat die Zivilpostbes...
timmungen in dem von den britischen Truppen besetzten...
deutschen Gebieten vom 4. Januar 1919 weiter dahin gemildert,...
daß durch Gilboten zu bestellende Sendungen im britischen...
Besatzungsgebiet und im Verkehr mit den übrigen von anderen...
feindlichen Truppen besetzten Gebieten und dem unbesetzten...
Deutschland zur Postbeförderung wieder zugelassen sind.

Die Ludendorffspende und ihre Verwendung. Der Reichsausschuss...
der Kriegsschädigtenfürsorge schreibt uns: Nach den vorläufigen...
Abrechnungen beläuft sich das Ergebnis der Volksspende für...
Kriegsschädigte auf rund 152 Millionen Mark. Davon hat...
Preußen in örtlichen Sammlungen 75,5 Millionen Mark...
ausgebracht, während auf die übrigen Bundesstaaten 33,4...
Millionen Mark entfallen. Der Rest verteilt sich auf die...
Spenden solcher Firmen, die von mehr als örtlicher oder...
bundesstaatlicher Bedeutung sind und die Heeresverwaltung...
(15,2 Millionen). Deutsche im Auslande haben 1 Million Mark...
gesammelt. Die Mittel der Volksspende sind nicht in Berlin...
zentralisiert, sondern durchweg in dem Grundlag festhalten...
worden, daß sie dem Bundesstaat bzw. der Provinz verbleiben...
in der sie gesammelt wurden. Bei dem Reichsausschuss der...
Kriegsschädigtenfürsorge in Berlin verbleibt nur

ein Ausgleichsfonds von etwa neun Millionen Mark, der all gemeinen deutschen Zwecken dient.

Ernährung und Versorgung. Wir lesen im R. Stadtanz. folgende sich widersprechende Meldungen: Auf An frage der Alliierten bezüglich der Lebensmittelversorgung des linksrheinischen Gebiets ist, wie die Kölnische Zeitung aus Berlin meldet, deutscherseits erklärt worden, daß die Rhein provinz in gleicher Weise wie das übrige Deutschland versorgt wird usw. Demgegenüber vergleiche man die folgende Mit teilung: In der gestrigen Sitzung des Kölner Lebensmittel auschusses wurde u. a. mitgeteilt, daß die Reichsgetreide stelle vom nächsten Monat an das besetzte Gebiet nicht mehr beliefern könne, da die Verkehrsverhältnisse zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet zu groß geworden seien. Im allgemeinen biete die Lebensmittelversorgung ein sehr trauriges Bild. Unsere Vorräte reichen kaum noch bis in den April hinein, dann sind wir ganz auf die Hilfe des Verbandes angewiesen.

Die Redner der Regierung.

Berlin, 17. Febr. Nicht von jedem Haupte unserer jetzigen Regierung leuchtet uns das Bewußtsein einer Sendung. Die meisten der Männer, schreibt die R. Ztg., die jetzt die Geschichte des deutschen Volkes in die Hände genommen haben, haben sich in hartem Kampfe ums Leben durchsetzen müssen, mußten in be fähigtem Ringen mit lauten und leisem Widerstande jeden Zollbreit ihrer Macht erobern. Wenn sie auf der Tribüne ste hen, ertt man das der Art ihrer Beredsamkeit an; in ihr prägt sich jede Persönlichkeit scharf aus, sie ist so verschieden, wie es diese Persönlichkeiten selbst sind. Mehr oder weniger merkt man allen ihren Reden im Weimarer Parlament noch immer an, daß sie sich in der Kampf- und Verteidigungsstellung befinden. Die charakteristische Wendung, die fast jeder Regierungsvertreter nach einiger Zeit auf der Tribüne macht, ist die nach links hin, nach der Seite mit den Bänken der Unabhängigen, dahin, wo Haase lauer und Frau Fiebig zungengewandte Zwischenrufe ertt und wo beständig Abrechnung gehalten wird. Wie jeder das macht, ist ganz verschieden.

Philipp Scheidemann, der Ministerpräsident, ist ent setzt von der weltmännische Erscheinung unter den früheren Volksbeauftragten. Wie sein Aeußeres stets ganz tabellos erscheint, so bewahrt auch seine schlanke, mittelgroße Gestalt meist ihre Ruhe, erscheinen die Gesten sparsam und ausnahmsweise. Die Stimme fließt angenehm und gleichmäßig dahin, sie paßt zu den geglätteten Sätzen, zu dem harmonischen, leichtgeröteten Ge sichte, dessen Schnurr- und Knebelbart heute weiß erscheinen. Diese Stimme will weder einschüchtern noch schmeicheln, sie will ernstlich überzeugen. Sie ist biegsam, sie gibt dem Hörer ange nehme Illusionen von seiner eigenen Urteilskraft. Um so kräf tiger wirkt es, wenn dieser so gehaltene Mann scheinbar seine Ruhe verliert. So war es eines der besten Effektschüße Scheide manns, als er in seiner Antrittsrede, den steten Unterbrechungen der Unabhängigen gegenüber auf einmal äußerlich in Zorn geratend, sein Manuskript hinlegte und in die Versammlung hineinrief: „Meine Herren! Wir sind doch hier auf einem deut schen Reichstage und nicht auf einem russischen!“ Das wirkte, das appellierte an das nationale Ehrgefühl seiner Hörer.

Reichspräsident Ebert ist als Sprecher nicht so gewandt und vielseitig. Wie in seiner ganzen Erscheinung, so liegt auch in seiner Sprechart etwas Schweres, in der Erde Wurzelndes, etwas, das sich absolut nicht vom Boden der Tatsachen entfernt. Der tiefe Klang der Stimme erhebt sich selten zum Schwung, wenn auch zuweilen zu Zorn und Anklage. Im gewöhnlichen Ge spräch liegt über seinem Gesicht der Ausdruck ruhiger Güte, die sicher schon mancherlei Enttäuschungen zu verzeichnen hatte. Auch er hat sich, wie viele andere, überzeugen müssen, daß es etwas ganz anderes ist, zu kritisieren und die Leidenschaften einer auf gewählten Zeit zu beherrschen. Im ganzen bietet Ebert den rich tigen Typus des Volksmannes, wie er auch in die Zeit von 1848 gepaßt hätte. Die deutliche süddeutsche Klangfärbung seiner Rede fällt auf der Weimarer Tribüne nicht auf, wo man ver hältnismäßig viel Süddeutsche hört.

Dieser süddeutsche Klang fehlt nun freilich gänzlich bei Noske, unserm Reichswehrminister, der auch der Wehrminister der Regierung ist. Da hört man den Märker. Scharf, wie ge hachtes Eisen, fallen die Sätze zur Erde oder werden dem Geg ner ins Gesicht geschleudert. Der Mann wirkt, wenn er auf der Bühne steht, selbst wie ein reisiger Kondottiere. Die lange, kno chige Gestalt mit dem scharfen Gesicht und dem dunkeln Schnurr bart ist leicht vorübergeneigt, die Hände zerknittern das Papier des Manuskripts, und man bekommt schon sehr bald den Eindruck, daß dieser Mann seinen Gegnern nichts, aber auch gar nichts schenkt.

Eine ungewöhnlich elegante, fast temperamentvolle Art der Beredsamkeit hat der neue Finanzminister Schiffer, und es war gewiß ein durchaus persönlicher, kein sachlicher Erfolg, wenn er für das trostlose Gemälde der deutschen Finanzen am Samstag den Beifall des Hauses erhielt. Schiffer wußte sein Pathos sehr geschickt bis zu der Stelle zu steigern, wo er von dem geraubten und gestohlenen Heeresgut sprach. Der Satz schlug wie eine Bombe ein. Durch das Haus ging es wie ein vulkanischer Stoß von Empörung.

Fast alle Redner der Regierung benutzen jede Gelegenheit, um von der notwendigen sittlichen Erneuerung der Bevölkerung zu sprechen. Welche Erfahrungen mögen ihnen diese Sätze nahegelegt haben? Und der auffallend geringe Jubel über die neu errungene Freiheit, der in allen Regierungsbrednern zu tage tritt — hat er nicht darin seine Ursache, daß wir eben zu Zorn, Anklage und Beschämung viel mehr Ursache haben als zum Jubel?

Das Jahrbuch des Deutschen Kriegerbundes. Der Versand unseres Jahrbuches 1919 in die besetzten Gebiete ist zum Teil durch Sperrmaßnahmen der fremden Besatzung unterbunden worden. So liegen z. B. seit Wochen schon die Jahrbücher für Wittlich in Wehlar, für Oberstein in Offenbach und für Diez in Siegen! Durch diese feindlichen Maßnahmen erleiden die Unterstützungskassen des Deutschen Kriegerbundes schwere Einbußen. Außerdem ist durch die von den Alliierten verhängte Sperrung ein großer Teil der dem Deutschen Kriegerbunde angeschlossenen Vereine in der Ausübung kameradschaftlicher Wohlfahrtspflege schwer beeinträchtigt, ihre Mitwirkung bei der Erfüllung sozialer und wirtschaftlicher Fürsorgeaufgaben zur Linderung der durch den Weltkrieg dem deutschen Volke geschlagenen Wunden wird gehindert. Der Vor

rath des Deutschen Kriegerbundes hat nunmehr eine Eingabe an die deutsche Waffenstillstandskommission gemacht und ge beten, bei den feindlichen Staaten vorstellig zu werden, damit die Einfuhrsperre für diese gemeinnützigen Schriften so schnell wie möglich aufgehoben wird.

Neueste Nachrichten.

Ein Anschlag auf Clemenceau.

WTB Paris, 19. Febr. Clemenceau ist am 19. durch einen Schuß in den Rücken leicht verwundet worden. Ein Junkspruch des Eiseturms teilt darüber mit: Heute morgen gegen 9 Uhr wurde in dem Augenblick, als Clemenceau, der von seinem Hause kam, im Automobil die Ecke der Frank linstraße passierte, ein Attentat verübt. Es wurden auf dem Ministerpräsidenten mehrere Revolvergeschosse abgegeben, die ihn jedoch nur leicht verletzten. Ganz ruhig lehrte er nach Hause zurück und sagte zu den ihn Umgebenden: „Das ist nichts.“ Er zeigte keinerlei Erregung. Polizisten bemächtigten sich eines Unbekannten, der zu entkommen versuchte, aber von den Vor übergehenden festgehalten wurde. Der Festgenommene erklärte Pettin zu heißen. Clemenceau konnte zu Fuß nach Hause zu rückkehren. Sein Zustand ist keineswegs besorgniserregend.

DZB Paris, 20. Febr. (Havas). Gestern abend um 8 Uhr war der Zustand Clemenceaus unverändert. Seine Temperatur betrug 36,8.

Nach einer Meldung der Deutschen Tageszeitung ist der be zeitige preussische Finanzminister Dr. Eitelum für den Posten des preussischen Staatspräsidenten in Aussicht genommen.

DZB Paris, 17. Febr. In den nächsten Tagen wird ein endgültiger Waffenstillstandsvertrag vorgelegt werden, der bis zum Abschluß des Präliminarfriedens Geltung haben soll. Deutschland wird danach nur eine Militärmacht von 250 000 Mann halten dürfen. Alles Kriegsgerät soll mit der Kriegs industrie dem Verband unterstellt werden.

U. Rotterdam, 18. Febr. Aus London wird gemel det: Unmittelbar nach der Rückkehr des Marschalls Foch aus Trier wird unter seinem Vorsitz eine Kommission von Mitglie dern den endgültigen Waffenstillstandsvertrag mit Deutschland ausarbeiten. Der Vertrag wird bis Ende der Woche fertigge stellt sein und vom Obersten Kriegsrat ratifiziert werden. Die neuen Bedingungen werden den Bestand des deutschen Heeres und den Umfang der zulässigen Rüstungen an Waffen und Mu nition festlegen. Ferner wird den deutschen Armeekorps die Lage ihrer Garnisonen genau vorgeschrieben werden. (1)

Frankfurt a. Main, 21. Febr. Der bayerische Ministerpräsident Eisner wurde gestern abend er schossen.

Abonnements-Einladung

auf die **Malmedy-St. Vith Volkszeitung**
Kreisblatt für den Kreis Malmedy General-Anzeiger für den Kreis Malmedy
gegründet 1865
mit den **zwei achtseitigen Gratisbeilagen „Sterne und Blumen“ (Mittwochs) „Eisler Sonntagszeitung“ (Samstags)** kostet durch die Post bezogen (ausschl. Bestellgeld), durch unsere Boten ins Haus gebracht oder in der Geschäftsstelle abgeholt **vierteljährlich 1,50 Mark.**

Bestellungen

nehmen alle Postanstalten, Briefträger und unsere Boten entgegen. Der Verlag.

Neuen **Stacheldraht** auf Haspeln gerollt zum Preise von **Mk. 35.— pro 0/0 kg.**
Füllöfen für Nebenräume und Werkstätten zum Preise von **Mk. 20.— pro Stück** hat sofort abzugeben
Josef Holländer, Aachen, Hauptbahnhof.

Tapeten nur feinste Muster in allen Preislagen vers. det **Bruno Hermans** Euskirchen Rhld. Man verlange Musterbuch.

A. Leloup Dentist Malmedy Steinhochstr., Fernspr. 56.

Kunstpostkarten Liebes-, Kopf-, Kl. der-, Spruch- u. Landschaftskarten, herrliche Muster in schwarz u. kol. Anf. führung, 100 St. ek zur Preis. 425 Mk. Nachh.

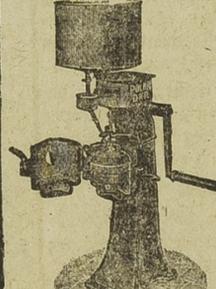
J. Laukes, Viersen 98 Rhld. Postk. Grosshlg. Kunstankalt.
Ein etaspa. niger **Ohse** zu verkaufen. Paul Doffen, Malmedy.

Dresdner Bank
Geschäftsstelle Malmedy
Malmedy.
Aktionkapital & Reserven 340 000 000 Mk.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
Konto-Korrent-Verkehr. Eröffnung von Scheck- und Depositen-Rechnungen. An- und Verkauf sowie Aufbewahrung von Wertpapieren. An- und Verkauf ausländischer Wechsel. An- u. Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten. Ausstellung von Reise-Kreditbriefen auf das In- und Ausland. Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere. Annahme von Einlagen zur Verzinsung je nach Kündigung und Vereinbarung.
Zur Hebung des bargeldlosen Verkehrs
empfehlen wir von der hierfür bei uns getroffenen Ein richtung durch Eröffnung eines provisionsträger Scheckkontos Gebrauch zu machen. Auf diesen Konten ver güten wir Zinsen, sodass der Einleger, der sonst das Geld zinslos zu Hause liegen hat, sogleich in den Genuss von Zinsen tritt und auch seine Rechnungen und sonstigen Verbindlichkeiten durch Schecks, die wir in verschiedenen Arten zur Verfügung stellen, einfacher und bequemer begleichen kann, als durch Barzahlung.

Soenneckens Umleg-Kalender Bagels Termin-Kalender
" Notig- "
" Wand- "
Kölnener Hinkender Bote
veraktig

in der Buchhandlung d. Bl.
Ca. 1200 Stück Räder
neu und ungebraucht für Karren und Wagen mit Holz- und Eisennaben, mit Bronze- und Graugussnaben mit passenden Achsen auch für normale Spurrweiten.
1600 mm hoch 100 mm breit
1600 " " 70 " "
1400 " " 70 " "
1200 " " 50 " "
1100 " " 40 " "
A 1400 " " 120 " "
B 1040 " " 120 " "
Mehrere A und B eignen sich für Grate- und Wagherrwege. Wiederverkäufer können ganze Wagenladungen auf Lager erhalten.

Josef Holländer, Aachen Hauptbahnhof, Lager Mollatstraße.

Haus- u. landw. Maschinen und Geräte, Eisenwaren.

Mähmaschinen, Säemaschinen, Gabelbewender, Dreschmaschinen, Spindelwerke, Häckselmaschinen, Wannmühlen, Milchmaschinen, Nähmaschinen, Waschmaschinen, Backofen und Backen. Federzahnhaltmotoren, Kartoffelmäschinen, Sortierer und Dresche, Rübenkneiber, Dezimal-, Tisch- und Wirtschaftswagen, Zanderfässer u. Pampfen, Erbe und Viehtreter, Eggen und Pflüge, Battersäcker und Mäkel, Mangelmaschinen, Leiterwagen und Treppen, Badewannen, Mülleimer, Zink-, Blei- und Emaillewaren, Haus- und Küchengeräte, Gelbschränke und Kaffeemaschinen, Del und Erbsenm. Lädtige Vertreter gesucht.
G. Pet. Scholzen, St. Vith Mühlenbacherstraße 74.

Ersteinst Samstags Eisler E und Justr Bezugspreis die Post 1. Redaktion, Germ. St.
* Der I
Zum W staatsbürger einelnen. die Betätigt zum Verpu gung der P multig, enfa
Im ne Selbstregier alten, tief e den Volksso gen, Wirtse sie an erster zu noch grö doppel und sten Wähler ganisationen neten in di jühlten sich arbeit am V übernehmen fationen auo eigentlichen der Einführ überflüssig r zeigen einen soviel grobe die immer r man sich ab Volkes nur Darum r Organisation Mann und müssen ihner zusammenwv entfalten.
Zu diese rechnet auch dem Kriege in Ost und West zu den ange Volksverein Katholiken vor dem K und Kämpf deutschen K Keiner neuer staatsbürger aus. Kamer ins Gedräng benützte man vereins, feine den Verjam Zentrumspa Führer des schäftsführer Klärung über 29 Jahren 1 Millionen S blätter. Der sdriften in d Mark, die in Man darf deutschen R die Schrifte Und wenn h von den bürg abschneit, so trumsfraktio daran das z Darum: des Volksve eine Ortsgru Geschäftsfüh In Kürz Defizientliche erweitertem schriftliche S die Interesse wie er weiter des katholis Volksverein wiederum an
M
* Auf di Festauschuss erlauben wi sonders hin gram und ihnen den e ihrer. Wo liegt.
Nach Privatpostl rung zugela

